

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ersteinst 1 mal täglich, aus Sonntag früh - Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., halbjährlich 6.00 M., jährlich 10.80 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., halbjährlich 6.30 M., jährlich 10.80 M. ohne Postgebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 12. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917. - Anzeigenvertrieb: In Wiesbaden und Provinz Oester-Nassau 25 Pf., Rheinlande 30 Pf., ansonsten 35 Pf., Rheinlande 40 Pf., Provinz Oester-Nassau 45 Pf., ansonsten 50 Pf. Sonntagsbeilage 2 M. pro 1000.

Nummer 164.

Samstag, 30. März 1918.

72. Jahrgang.

Anette, Beaucourt und Mezieres genommen.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Gaujanquartier, 30. März. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Anette wurde vom Feind geläubert.

Zwischen Somme und Aisne warfen wir die Engländer und die ihnen an Hilfe anstehenden Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaucourt und Mezieres.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Rückführung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschädigung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bonnard ist am 22. und 23. und Leutnant Ubel am 22. Geener ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Kaiser über die Kriegslage.

Nach einer Meldung des Kriegsbürochefs des Berliner „Volksboten“ hat der Kaiser vor einer kurzen, feierlichen Audienz - an der er einzeln - im kleinen Kreis seines militärischen Gefolges ein Bild der Lage wie folgt gezeichnet: „Die Beweise, die wir nach den harten Kämpfen des Stellungskampfes im Westen erzielen wollten, ist durch den unversöhnlichen Widerstand von Verdun und Toul verweigert worden. Wir sind aber das Feld der großen Doppelkämpfe hinans und haben die Linien erreicht, die links der Schaulage des Stellungskrieges der letzten drei Jahre liegen. Die Truppen stehen vor den Toren von Paris.“

Der Kaiser hatte vorher, wie es in der Meldung des „Volksboten“ heißt, die neueren Nachrichten als „überwältigend und über alles frühere Gewinnen“ bezeichnet. Auch in den Pressekreisen der Neutralen werden die deutschen Erfolge in ähnlichen Ausdrücken gewürdigt. Amerikaner Blätter sprechen von dem „gewaltigen Schwung“ des Angriffs der Deutschen und der fortgesetzten Verfolgung, und sie fragen gleichzeitig nach dem Verbleib der 500.000 Amerikaner, die nach den Erklärungen Bakers jetzt auf dem Kontinent hätten sein sollen, wie auch nach der russischen Reservearmee.

Auswirkung unseres Sieges.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsbürochefs.

Westliche Schlachtfelder, 27. März. (ab.)

Der auf Amiens aufziehende Doppelschlag unseres Heeres hat nach gestern Abend vor Mitternacht mit der Einnahme von Montdidier und des wenig nördlich an der Verbindungsbahn nach Amiens zu gelegenen Dorfes Pierrepont einen weiteren wichtigen Erfolg erzielt. Eine weitere operative Auswirkung unseres taktischen Siegeslaufes.

Als Amiens verbleibt den Feinden als einzige zweigleisige Verbindungsbahn von Süden nach Norden nur noch die Strecke von Creil, die zur Stunde vielleicht schon im Bereich unserer Artillerie liegt. Damit ist den Engländern und Franzosen die Möglichkeit, ihre aus erschütterten Kräfte je nach dem Anmarsch der Russen durch schnellig herangeworfene Reserven zu unterstützen, stark verringert. Die geschlagenen Divisionen werden es sich bald zu überlegen haben, ob sie sich nach Süden abdrängen lassen wollen.

Denjenigen in der Heimat, denen die Ereignisse schon wieder nicht schnell genug gehen können, muß gesagt werden, daß unsere Truppen auch gestern wieder mit dem Vorwärtsschritt von fast 20 Kilom. das Menschenmögliche leisteten. Und unseren Feinden, die sich darüber klammern, daß wir sie jetzt mit der Uebermacht unseres Menschenmaterials schlugen, indem wir sie frische Einheiten in den Kampf warfen, sei erwidert, daß ich von einer Division weiß, die erst am siebenten Tag ihres Einsatzes in die zweite Linie zurückgenommen wurde. Aus dieser Tatsache geht zweierlei hervor: einmal die Siegerkraft unserer Truppen, sodann aber auch die feindliche Lage von der übergroßen Schwere unserer Verluste.

Die Franzosen scheinen sich mit ihren herangezogenen Reserven mehr und mehr auf den Schutz von Paris beschränken zu wollen, da sie sich auf eine überraschende Bedrohung von Seiten der Russen nicht verlassen können. Hinter Amiens bleibt der Feind keine große Verbindungsbahn mehr. Der Weg über Abbeville ist mehr als umständlich; schon heute müssen alle Transporte von den überaus frontabschnitten über Paris gehen, eine Belästigung der Hauptstadt ohnegleichen.

Den Erfolgen unserer tapferen Truppen und der aus diesem Anlaß mir durch meinen kaiserlichen Herrn verliehenen hohen Auszeichnung verdanke ich viele freundliche Telegramme und Zuschriften aus allen Kreisen der Heimat. Immer noch lassen die Taten die Herzen höher schlagen. Ich kann aus Rücksicht auf meine Dienstpflichten nicht den Einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe zu Kaiser und Reich, der Siegeszuversicht und der Opferwilligkeit im Kampfe für Deutschlands Zukunft zu danken.

Westlicher Kriegsschauplatz, 29. März 1918.

v. Hindenburg Generalfeldmarschall.

Inzwischen aber haben wir die schöne Genugtuung, daß die operative Auswirkung unseres Sieges kühnlich weitere Erfolge für uns gewährleistet. Einerlei zu welchen Entschlüssen der Taktik die Feinde auch kommen werden, unsere Operationen sehen einzig nach unserem Willen weiter mag dem Gegner unsere Stärke noch so unvollkommen sein.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.



Regellose Flucht der Franzosen bei Montdidier.

Französische Entlastungsdivisionen wurden sofort nach der Einnahme, ohne die Artillerie abzuwarten, eiligst in den Kampf geworfen, um den vorrückenden deutschen Divisionen Zeit zum Sammeln zu lassen. Der überstürzte Einsatz rückte sich naturgemäß sehr bald mit der völligen Niederlage dieser Divisionen. Besonders schwere Verluste erlitt hierbei die französische 125. Division, und ebenso die 1. Ausrüstungsdivision, die unterzogen ins Gefecht trat.

Um 10 Uhr abends hatten die Deutschen Montdidier eingenommen. Die Franzosen, die seit Schicksalsschlag ununterbrochen gekämpft hatten, waren wiederholt aus den vorerhaltenen Stellungen geworfen worden. Ein deutscher Regiment verlor den Geener noch einmal zwölf Kilometer weit und drang schließlich über Montdidier vor. Der Rückzug der Franzosen wandte sich schließlich in regellose Flucht. Mehrere Patronenwagen, Helme, selbst Mäntel wurden fortgeworfen. An der ganzen Straße Montdidier liegen Massen unversetzter Artilleriemunition, darunter unbesetzte Granaten schwerer Kaliber. Anfolge der starken Verfolgung konnten die Franzosen das Städtchen nicht zur Verteidigung einrichten. Es blieb daher vom deutschen Artillerieleger verhöhnt: nur am Schilde brachen einige Granaten den kurzen Widerstand. Als dann aber deutsche Artillerie die Höhen östlich Montdidier krönte, ließen die Franzosen durchsichtbar bei ihrer Flucht über den nach südwestlich Montdidier. Dort liegen in dichten Reihen die ausbleibenden Franzosenleichen.

Gesamtlage sehr ernst.

Genf, 30. März. (Sta. Tel. ab.)

Ueber die jüngste Unterredung zwischen Clemenceau und Lloyd George, die sich auf die Neubildung der Beeresleitung an der Westfront bezog, bringt das Pariser „Petit Journal“ eine halbamtliche Note, aus der sich ersehen läßt, daß Marshall Foch, Petain, Foch und der französische Munitionsminister Louthier sich in die Verantwortung teilen.

Demnach hat sich die Vereinigung des Oberbefehls über die englisch-französische Armee in der Person eines Generalstabschefs nicht als durchführbar erwiesen. Die französische Presse macht hierzu scheinbar gute Miene, um die Londoner Regierungsfreie nicht zu verheimlichen. Immerhin kann sich der „Temps“ die Bemerkung nicht verlagern, daß zu der Zeit, da Marshall Foch allein kommandierte, die Gesamtlage geschaffen worden ist, die von diesem Blatt als sehr ernst bezeichnet wurde.

Meuterei englischer Truppen.

Berlin, 30. März. (Wolff-Tel.)

Teile der neunten englischen Division weigerten sich, anzureisen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

Die Fernbeschichtung von Paris.

K. Zürich, 29. März. (Sta. Tel. ab.)

Pariser Telegramme in den Mailänder Blättern zufolge hat die deutsche Fernbeschichtung von Paris auch St. Denis und Versailles getroffen. In der Pariser Banneville zeigten sich bis Donnerstag früh mehr als 400 Einschlagstellen der Geschosse.

Bern, 30. März. (Wolff-Tel.)

Ueber die Beschichtung von Paris berichten die Blätter: Am vergangenen Montag fielen 27 Geschosse auf die Stadt; sie folgten einander in viel kürzeren Abständen als am Samstag und Sonntag. Man glaubt infolgedessen, daß mehrere Geschosse die Hauptstadt beschießen.

Paris unter ständigem Alarm.

Bern, 30. März. (Wolff-Tel.)

Wie sich aus verschiedenen Zeitungen entnehmen läßt, lebt Paris seit drei Tagen unter beständigem Alarm. Am 25. März wurde viermal Alarm geschlagen. Ob die verschiedenen Explosionen und Beschichtungen aus weitertragenden Geschossen oder durch Luftangriffe verursacht waren, war nicht zu ermitteln. Die Zahl der Opfer scheint nach einer Andeutung des „Antanfrageant“ beträchtlich zu sein. In der Kammerkassette am 25. März in Paris waren auffallend wenig Deputierte zugegen. Deputierte wollten die Regierung über den Abtransport der Bevölkerung aus den neuerdings besetzten französischen Gebieten interpellieren, der Minister des Innern verlangte aber eine vorläufige Aufschubung der Interpellation, weil Clemenceau und Pichon nicht anwesend seien.

Heranziehung der letzten Reserven.

K. Genf, 29. März. (Sta. Tel. ab.)

Eine Havasnote vom Donnerstag Abend meldet: Die Regierung erteilte dem General Foch besondere Vollmachten zur Verwendung aller außerhalb des Frontgebietes stehenden französischen Truppen.

K. Genf, 29. März. (Sta. Tel. ab.)

Nach Londoner Telegrammen in den Pariser Blättern rekrutierte die englische Admiralität über 300.000 Tonnen Gabelschiffraum in den englischen Häfen für Transporte der britischen Beeresleitung. Die Pariser Blätter knüpfen hieran große Hoffnungen auf einen Einsatz aller englischen Beeresreserven in die Schlacht in Frankreich.

Clemenceaus Optimismus.

K. Genf, 29. März. (Sta. Tel. ab.)

Clemenceau erklärte nach Quener Blättern am letzten Donnerstag im Beeresauschuss des Senats: „Compagnie wird nicht fallen. Wir wissen, daß der Fall von Compagnie den Deutschen den Weg nach Paris frei gibt. Deshalb wird Compagnie bis zum letzten französischen Soldaten verteidigt werden.“ (Herr Clemenceau hat mit seinen Voraussagen in der letzten Zeit wenig Glück gehabt.)

Explosion in Rennes.

Bern, 30. März. (Wolff-Tel.)

„Petit Pariser“ vom 26. März meldet: Im Senchausie von Rennes fand eine Explosion statt, durch die zwei Personen getötet und eine Anzahl schwer verletzt wurden. Die Einzelheiten sind zensuriert.

Lenin erkrankt.

Petersburg, 30. März. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureau: Lenin ist erkrankt; er leidet an einem Bruchgeschwür.

Antoräuber in Berlin. Ein mit außerordentlicher Kühn-
heit ausgearbeiteter Raubentwurf wurde, wie aus Berlin vom
März gemeldet wird, actiell in der Mödernstraße aus-
geführt. Ein Oberbahnassistent hatte von der Reichsbank
einer Folsche 400 000 Mark bares Geld. Ein
Knecht hatte ihn auf dem Rückwege. Die beiden
Männer gingen an der Vorderseite des Anhalter Bahnhof-
gebäude, um sich mit dem Gelde nach der Kasse des Güter-
bahnhofs zu begeben. An der Mödernstraße, gegenüber dem
Personenbahnhof, blieb ein Mann ohne Kopfbedeckung den
Verursachern an und verurteilte, ihm die Folsche mit dem
Gelde zu entreißen. Der Beamte hielt aber fest und schrie
auf Wehr. Angleich mit dem Knecht sprangen aus
dem Nachbarhaus an. Jetzt wandte sich der Räuber um
und entließ auf einen Kraftwagen an, der langsam die
Mödernstraße hinunterfuhr. Er erreichte ihn bald, und faum
er er hineinsprang, als der Chauffeur in schnell-
er Fahrt mit ihm davonfuhr. — In einem Berliner
Zeitungsausschnitt wurde für den Berliner Magistrat ein Auto-
mobil bestellt, um im Süden Berlins Gelände zu besich-
tigen. Der Chauffeur sollte die Herren verordnungsgemäß
wegen Abend teile das Postamt in Mariendorf dem
Automobilbesitzer mit, das auf Mariendorfer Gebiet der
Automobilführer aufgefunden worden
und die Nachbarn mit dem Automobil das Weite such-
ten.

Sh. Der Hamster auf der Mungamashine. Die durch den Krieg erst in den Vordergrund getretenen Verufe des Mäseers und Hamsters werden in der letzten Zeit von besonders schlauen Leuten in ihrer einzigen Version vereinigt, wodurch dem Schleißhandel ein unglaublich Beförderungsmittel erschlossen wird. Der Hamster auf der Mungamashine — höher achst es nimmer, im wahren Sinne des Wortes. An den vollständigen Mäseer wenigstens nicht bewohnten Seidenbauenden Dammern und Weisens (pekulierern die fliegenden Hamster mit Erlaß auf die Reuiger der Landbewohner, die womöglich noch nie einen Mäseer zu Gesicht bekommen haben, und auf die durch die Befriedigung dieser Reuiger ausgiebige Dankbarkeit, die sich in allerhand nahrhaften Dingen äußert. Am Zuerst soll sogar ein Hamsterflecker einem Dörschen in bestimmten Zwischenräumen Besuche abhalten: die Pantheute schleppen, nachdem sie den armen Poel anständig anerkannt haben, Butter, Eier, Goch und andere Schätze herbei, mit denen beladen der Mäseer dann heimwärts zieht. Es steht noch nicht fest, ob hier ein Mißbrauch ömtlicher Apparate vorliegt, der eventuell dem genialen „Erfinder“ noch teuer zu stehen kommen dürfte.

Gedrucktes Buchst. — 31. März 1918.

Donnerstag, Pfingstfest. **St. Meßen:** 8.30, 6, 7 Uhr. **Militärgeistlichen** (St. Meße mit Predigt) 8 Uhr. **Rindergeistesdienst** (Amt) 9 Uhr. **Geistliches Hochamt** mit Predigt u. **Liedern** 10 Uhr. **Lesge** St. Meße 11.30 Uhr. **Rochin.** 2.15 Uhr **feierliche Beise**; darauf **Generalabkündigung** für den **Drütern Frieden**. **Abends** 8 Uhr **Kriegsbandst.** Am **Chormann** sind die St. Meßen wie am **Tenatag**; im **Rindergeistesdienst** ist St. Meße mit **Psalm**. **Abd.** 2.15 Uhr **Abkündigung** (32); **abends** 8 Uhr **Kriegsbandst.** Am **Chormann** sind die St. Meßen am 6, 7.30 und 9.15 Uhr; **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, **abends** 8 Uhr ist **Kriegsbandst.** Für die **Erbskommunikanten** ist an allen **Wochentagen** **morgens** 7.30 Uhr St. Meße mit **Ansprache** und **abends** 6 Uhr **Abkündigung** mit **Ansprache**. — **Erbskommunikanten** zur **Vernehmung** des **Allerhöchsten** **Altkanzlers** und zur **Unterstützung** **armer** **Drütern**. **Freitag**, den 5. April, **öffentliche** **Ankündigung** in der **Pfarrkirche**. **Beglaub.** **morgens** 6 Uhr, **Schlußbandst.** mit **Liedern** **abends** 6 Uhr. **Beistehende**: **Übernennung** und **Chormann** **morgens** von 8.30 Uhr an, **Chormann** und **Sonntag** **nachmittags** von 4—7 und **nach** 8 Uhr; **Donnerstag** und **Freitag** **nachmittags** von 5—7 Uhr, an allen **Wochentagen** **nach** der **Brüder**; für **Kriegsteilnehmer**, **franke** und **verwundete** **Soldaten** zu **jeher** **gewünschten** **Zeit**.

Kriegs-Gef. Pfingstfest. **Hochfestliches** **Chormann:** St. Meßen am 8.30 und 8 Uhr; **Rindergeistesdienst** (Amt mit **Segen**) am 9 Uhr; **feierliches** **Hochamt** mit **Predigt**. **Zeum** und **Segen** am 10 Uhr; **nachmittags** am 2.15 Uhr **feierliche** **Beise**, um 8 Uhr **Kriegsbandst.** **Chormann**; **Gottesdienst** wie am **Sonntag**. **Rindergeistesdienst:** St. Meße mit **Predigt**. Am **Chormann** sind die St. Meßen am 8.30 und 9.15 Uhr. **Stimm** **abends** 8 Uhr **Kriegsbandst.** Am **Freitag** ist um 9.15 Uhr **Herr-Jesu-Sohn** **am** **Segen**, **abends** 8 Uhr **geheilte** **Herr-Jesu-Sohn**. **Beistehende**: Am **Chormann** den **beiden** **Chormann**, **morgens** von 6 Uhr an, am **Chormann** **sonntag** von 4—7 und **nach** 8 Uhr, **Donnerstag** von 6—7 und **nach** 8 Uhr, **Sonntag** für **Me** **Erwünschten** von 5—7 und **nach** 8 Uhr.

Evangel. luth. Gemeinde, Dohdeimer Str. 4, 1. St. Donnerstag 10 Uhr: Begegnungsdienst. Donnerstag, 10 Uhr: Freitags-Gottesdienst. Hr. Wagner, Krankenhaus-Gemeinde, Krankenhaus 54, Hinterhaus. Sonntag, 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst und Konfirmation. — Donnerstag 8.30 Uhr: Begegnungsdienst.

Trübsalsh. (Freiwillige) Gemeinde. Donnerstag, 10 Uhr: Jugendliebe (Ressort) in der Marburg (Schmoll Str.) Brod. 2649a.

Israel. Einladungsliste. Synagoge: Nischlagberg. Parzifalswage: 1
Mittwoch und Donnerstag: Vellach, 7. und 8. Zug. Dienstag abends
8.30 Uhr. Mittwoch morgens 9 Uhr, nachm. 2 Uhr, abends 7.15 Uhr. —
Donnerstag morgens 9 Uhr, nachm. 2 Uhr, Besichtigung 7.00 Uhr

New-York, 28 März		V. K.		L. K.		V. K.		L. K.	
Transfers für Gold	str.	godr		Missouri Pacific comm.	22½	21½			
und 24 Stunden	5½	5½		New-York Centralbahn	6½	59½			
Wechsel Berlin				Norfolk & Western com.	104	103½			
Woolen-Bullion	82½	92½		Norfolk Pacific comm.	85	84½			
Wool-Ton 300000	83½	83½		Riding com.	80½	80½			
Baltimore Ohio comm.	52½			Rock Island com.	80				
Canada Pacific Shares	138	137½		Southern Pacific	83	83			
Chicago Milwaukee u.				do. do. Railway com.	22½	22½			
St. Paul Shares	40½	39½		do. do. do. pref.	59	60			
Denver & RioGrande com.	4	4		Union-Pacific comm.	119½	118½			
Erie com.	14½	14½		do. do. preferred	61	61			
do. str. preferred	17½	27½		Wabash pref. do.	41	37½			
Central & Great Western	23½			Washington steel	62	77½			
Louisville N. Nashville	113½	112½		Anacosta Copper	61				
St. Louis Kansas & Texas com.	4½	4½		General Electric	135½	136½			
do. do. pref.				United States Steel Com.	89	84½			

An der Fäbri'schen höheren Knabenschule fand am 21. und 22. März unter dem Vorlitze des Herrn Oberregierungsrates Hr. Fäbri die Schulprüfung statt. Von den 14 Schülern des Otkerziales unterzogen sich ihr 13. Zwölf beendeten die Prüfung und erhielten das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Militärdienst.

Schriftleitung: Bernhard Weisska.
Beratend: für deutsche und ausländische Zeitl.: H. Weisska;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Zeitl.:
H. G. Effenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und
Sport: C. Diebel; für die Angelegen: L. B. Hoffert; sämtlich in
Wiesbaden.

Verlag des Verlagsbuchhandlung Hermann Hoffert & Co., Wiesbaden

Wetter: Vorabendliche Ditterung für Sonntag, 31. März:
Reist wolfig bis trübe, einzelne Niederflüge
Temperatur wenig geändert.
Wasserstand: Gaus 138, Weilsburg 136.

Das dritte und letzte diesjährige Concert des Cäcilienvereins fand im Reichen Johannes Brahm's, dessen Deutsches Requiem in Verbindung mit den Vier erlitten Gesängen, dem Abend einen besonders eindrucksvollen, der Fortschrittsthemmuna entsprechenden Charakter verlieh. Zur Einleitung spielte Oranoli Peterfen mit bekannter Meisterhaft N. S. Bachs Passacaglia und Doppelfuge in G-moll. Dann folgten die ersten Gesänge von Brahm's, mit denen sich der Meister — ob bewußt oder unbewußt, darüber achten die Meinungen immer noch auseinander — sein eigenes Sterbefeld acquirirt hat. Herr de Warmo, dessen vornehmste Vortragskunst dieser Gattung von Musik bestänlich in außerordentlich hohem Grade entgegenkommt, erwies sich auch diesmal als bewährter Interpret eines herrlichen Werkes, das uns in verhältnißmäßig engem Rahmen so universalistisch jene sanfte, erdige, reiche Welt schildert, wie sie in Brahm's selbst lebte und wehte. — Den Beschluß des Abends bildete das im April 1868 — also genau vor fünfzig Jahren — zum erstenmal in Bremen zur Aufführung gelangte Deutsche Requiem, das seit jener Zeit tausenden und aber-tausenden eine nie versiegende Quelle erquickenden Trostes geworden ist. Schon eazn den Schluß des Jahres 1867 hatte unter Verbeß Leistung in Wien eine Aufführung der drei ersten Sätze des damals aus nür sechs (später sieben) Nummern bestehenden Werkes stattgefunden. Sie war aber auf harter Widerwärtigkeit gekostet. Einige Kanoniker der „alten Schule“ hatten sogar den traurigen Mut, den am Dank für den ihm gewordenen Beifall vor der Rampe erscheinenden Komponisten mit Affekten zu heimsuchen. Wie ein bekannter Wiener Kritiker damals schrieb, „ein Requiem auf den Ru-stand und die alte Sitte, das uns aufs beauerliche über-ralde“. Wie ein solch künstlerischer Mißerfolg damals mög-lich war, ist denkbar kaum anstaltig. Umso mehr, wenn man einer Aufführung gegenübersteht. Sei der Chor und Orchester in technischer wie allgemein musikalischer Hinsicht ihre Aufgabe in so vollendeter Weise beherrschten, wie das auch diesmal; wieder unter Schurich's umsichtiger Leitung der Fall war. Nur die Solenummern waren in Frau Cäcilien-Pinken aus Württemberg und Herrn de Warmo zwei tüchtige Vertreter gefunden worden. Die Auf-führung hinterließ einen sehr würdigen Eindruck, der sich aber jedenfalls noch weit eindringlicher erhalten hätte, wenn das Ganze auf einen mehr friedlichen und weniger sonen-mäßigen Ton abgestimmt gewesen wäre.

Städt. Oberbürgermeisteramt

Herr Oberbürgermeister Voet beabsichtigt, am 1. Juli ds. Js. in den Ruhestand zu treten. Die städtischen Körperlichkeiten, welche nach der letzten Stadtverordnetenversammlung eine diesbezügliche Besprechung hatten, sprachen zunächst einstimmig den Wunsch aus, das bewährte Vordrangsmitglied noch recht lange an der Spitze der Stadterhaltung zu sehen, erklärten sich aber schließlich im Prinzip damit einverstanden.

Chelubiläum. Am 1. April feiern die Chelente August Sternberger und Frau Luise, geb. Gudeß, das Fest der silbernen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Am 1. April begehen die Eheleute Jakob Werner und Frau Maria geborene Kraund hier ihre silberne Hochzeit. Werner ist alschweitzer seit fünfundsiebenzig Jahren Bezieher unserer Zeitung.

Bad Ems, 20. März. Beisehung. Heute fand unter großer Teilnahme aus allen Kreisen der Einwohnerschaft die Beisehung des in der Nacht zum Dienstag infolge eines Herzschlages verstorbenen Hofbuchdruckers Heinrich Sommer statt. Der Verlebene, der ein Alter von 68 Jahren erreicht hat, hat die von ihm im Jahre 1890 übernommene väterliche Druckerei an großer Ausbeute abdrückt. In seinem Verlag erschienen außer der „Emsler Zeitung“ mit dem amtlichen Kreisblatt für den Unterlandkreis und der Emsler Fremdenliste auch die „Dieser Zeitung“. Unter verschiedenen anderen Ehrenämtern bekleidete er das eines Stadtorborehnen (früher Bürgerausschuß) und war Aufsichtsratsmitglied des Emsler Vorkaus- und Kreditvereins. Von seinen Kindern lebten zurzeit drei Söhne als Offiziere im Feld.

Die Ungewissheit der diesjährigen Preisrennen ist durch die bereits bekannte Genehmigung von sechs Nachrennen wenigstens zum Teil behoben worden, wenn auch das Schicksal der Hindernisrennen und der Trabrennen noch immer in der Schwebe ist. Dresden, das dazu berufen ist, am Diermontag die neue Preisrennerei einzuleiten, wird auf der ganzen Linie einen außerordentlichen Sport und stark besetztefelder bieten. In der Hauptnummer, dem Ehrenpreis-Kurschall, ist die Wahl unter den dreizehn Bewerbern nicht leicht. Glücklos hört man in Vergleichen über den alten „Gaarduis“, ebenso über „Blau“, „Kortzen“, „Gnaadin“ und „Griffeldts“. Wir erwarten „Kortzen“ als Sieger vor „Blau“ und „Gnaadin“. Das Größtmassrennen könnte die schmale „Paris“ gegen die ausrück auf oekende „Mentone“ landen. Für das Wiedersehenrennen kommen in erster Linie „Mändern“ und „Madnow“ in Frage und für das Beerdigungsrennen „Wibel“, „Ellenkein“ und „Adinani“ empfehlen sich für den Preis von Bodwin, während Alexander „Kar“, „Balken“ und „Paaantini“ über den kurzen Weg des Oherausfalls zu beachten sind.

Fußball-Reisterschafts-Spiel. Die Spielvereini-
gung Wiesbaden empfängt am ersten Feiertag im
Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft den Fußballklub
von 1903 Bingen. Beginn des Spieles auf dem Sport-
platz an der Waldstraße in um 1½ Uhr.

Erwischte Bankräuber. Wie der „Oberösterreichische Kurier“ in Wien mittheilt, wurden drei der Bankräuber, die im letzten Kassenboten der Deutschen Bank in Rudnitz überfallen und 310 000 Mark raubten, verhaftet. Zwei von ihnen saßen im Gefängnis ab. Ein vierter der Räuber, ein alter Rasthausknecht, hat seine Raubgenossen beschützt und ist mit 306 000 Mark entflohen. An der Stelle, wo das Geld von ihnen veraroben worden war, wurde nur der Gelbfuß gefunden.

Berlin, 30. März. (Amstsch.)
Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten
unsere U-Boote 7 Dampfer von etwa
23 000 Bruttoregistertonnen.
Der Chef des Admiraltäts der Marine.

Deutschland hat sich in den Friedensbedingungen mit Rumänien eine Sonderstellung in der Erdölfrage gesichert. Es handelt sich, wie wir hören, um einen 99jährigen Vertrag über die Ausbeutung des rumänischen Erdölvorrats durch Deutschland, um eine Monopolstellung in dem Wettbewerb anderer Länder auszuüben. Zur Bürgschaft für dieses Privileg hat sich Deutschland ein Verlehnungsrecht gesichert. Auf diese Weise soll ein Teil der Deutschland von Rumänien verursachten Kriegskosten wieder heranzugewirtschaftet werden. Außerdem werden, wie die „Zaf. Rundsch.“ erzählt, Rumänien die Requisitionen der deutschen und österreichischen Heere im Lande nicht rückvergütet werden. Sie betragen rund eine Milliarde.

28ie Baden, 30. März.

Auszeichnungen. Mit dem Verdienstkreuz für Kriegsdienst wurden ausgezeichnet: Polizei-Inspektor Henning, Rechnungsrat Ziske, Kriminalkommissar Krahel, Polizeiwachmeister Böttcher, Neuman, Steffen, Seelmann, Rathhof und Kriminalwachmeister Pöhlmann.

Militärische Beförderung. Polizeiunteroffizier Heinrich Berges jr., welcher auf dem östlichen Kriegsschauplay mit dem Eisernen Kreuz und der heftigen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, ist zum Sergeanten befördert worden.

Ausgabe von Profikarten und Nährmittelsorten. Es wird hiermit auf die maßgebliche Bekanntmachung im Amtsblatte des heutigen Blattes hingewiesen. Da es sich um eine große Kartenausgabe handelt, die in 9 Tagen bewältigt werden muß, wird das Publikum ersucht, die für jeden Buchstaben fehlerhaften Tage genau innezuhalten, andernfalls eine ordnungsgemäße und störungsfreie Abfertigung nicht gewährleistet werden kann.

Am Wochenmarkt war heute morgen mit Rücksicht auf die Feiertage besonders lebhafter Verkehr bei ziemlich reichlicher Zufuhr. Man mußte aber früh am Plage sein, um seine Auswahl treffen zu können. Die Händler hatten wieder die Vorhand und nahmen das meiste für sich in Beschlag. Die Hausfrau, die zu spät auf den Markt kam, mußte zu ihrem Leid erfahren, daß das, was sie gern gehabt hätte, „verkauft“ war. Dabei wurden wieder Preise gefordert, die mehr wie friedsamäßig waren. Nach den vorgeschriebenen Höchstpreisen richtete sich niemand. Nur, wer ganz gute Beziehungen hat, kann damit rechnen, einigermaßen preiswürdig zu werden, was man heutzutage unter „preiswürdig“ versteht. Ein sehr lebhaftes Geschäft herrschte auch auf dem Blumenmarkt, wo die duftenden Kinder Nigdas in Töpfen oder zu Sträußen gebunden, reichenden Absatz fanden, obgleich auch hier die geforderten Preise erst Erhalten und zweifelndes Kopfschütteln hervorriefen. Aber schließlich einigte man sich doch zum Einkauf, weil jedermann gerne zu den Festtagen sein Heim mit einem blühenden Frühlingsgruß schmücken möchte. So kam es, daß auch hier gegen Mittag der Markt so gut wie auferkauft war.

Bermittelt wird hier seit dem 19. März der 11jährige Schüler Eugen Johannsen, Porststraße 13 wohnhaft. Er war morgens 8½ Uhr von seiner Mutter in die Apotheke am Kaiser Friedrich-Ring geschickt worden, um ein Pulver zu holen. Er hatte fünf Mark Bargeld bei sich. In der Apotheke ist er nicht eingetroffen und seitdem spurlos verschwunden. Der Junge trug graue Huppe, schwarze Hose, graue Strümpfe, schwarze Schürzhübe und dunkelbraune Schuhe. Als besondere Kennzeichen sind bemerkenswert: Grübchen im Kinn, absteigende Ohren und Fleckenausschlag im Gesicht. Um zweckdienliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

Rurhaus. An den Oertchen finden die Konzerte im Rurhaus wie folgt statt: Am Oster-Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein Symphoniekonzert unter Leitung des k.k. Hofkapellmeisters Herrn Karl Schuricht, Solist: Herr Konzertmeister Carl Lehmann (Violine); abends 8 Uhr und am Oster-Montag, nachmittags 4 Uhr, Abonnements-Konzerte, ferner am Oster-Montag, abends 8 Uhr, ein Richard Wagner-Abend mit Herrn Musikdirektor Schuricht als Dirigenten.

Kurfürstl. April-Programm. Die Kurverwaltungen hat für den Monat April ein recht reichhaltiges Programm zusammengestellt, aus dessen Inhalt wir von besonderen Veranstaltungen erwähnen: Am Dienstag, den 1. April, ein Richard Wagner-Abend, am Mittwoch, den 2., ein Kammerkonzert, am Freitag, den 3., veranstaltet von der Deutschen Volksfabrikvereinsvereins eine Symphonische Große Konzert unter Mitwirkung hervorragender Künstler und des Städtischen Kapellmeisters, am Sonntag, den 7., ein Symphonie-Konzert, am Mittwoch, den 10., ein Deutscher Opern-Abend, am Donnerstag, den 11., ein Kammerkonzert, am Samstag, den 13., im kleinen Saale ein Pöhlner Abend des Vortragsmeisters Bentz-Georg aus Berlin, am Montag, den 15., ein Opern- und Ballet-Abend, am Mittwoch, den 17., ein Kammerkonzert, am Freitag, den 19., das 12. und letzte Julius-Konzert, in welchem als Solist Herr Naarda-Debnia von der Kgl. Hofoper in Stuttgart (Tenor) mitwirken wird, am Montag, den 21., ein Symphonie-Konzert unter Mitwirkung des beliebten früheren Konzertmeisters des Kapellmeisters Herrn Adolf Schüring, welcher bekanntlich als Hofkonzertmeister in Darmstadt tätig ist, am Donnerstag, den 23., folgt ein Romantischer-Abend, am Freitag, den 25., ein Großes Sander-Konzert, zu welchem als Solisten der berühmte Bariton Herr Anton von Novak und Herr Prof. Viktor Brückner (Violoncello) gewonnen sind, für Sonntag, den 28., in wieder ein Symphonie-Konzert und für Montag, den 29., ein Kammerkonzert vorgesehen. Die Konzerte in der Kurfürstlichen Trinkhalle finden nach wie vor Mittwochs und Samstags und Sonntags jeder Woche vormittags 11 Uhr Sonntags 1½ Uhr statt.

Das Odeon-Theater bringt als Schlußprogramm die erste Aufführung von „Die Gräfin Owens“ oder „Das Gespenst der Vergangenheit“ mit Maxa Weiser vom Deutschen Theater; letztere ein reizendes Lustspiel, sowie sonstiges für Humor.

Sonntagsgedanken.

Ostermorgen.

Die Kraft des Herrn weht durch die Bünde
wie Jasenbündchen, o laßt sie ein!
Zerreißt wie Simson eure Bünde,
und wie ein Adler sollt ihr sein.
Was dürr war, grünt im Wehn der Bäfte,
juna wird das Alte fern und nah,
der Odem Gottes sprengt die Gräfte —
wacht auf! der Oherstag ist da.

Geibel.

Laßt uns in einem großen, unbedingten Glauben
an das Licht unserer Wege leben und unsere Aufgabe tun
und die Welt und die Menschen und uns selber ansehen!
Dann wissen wir, wohin es geht: Aus den Dunkelheiten in
das Licht, aus dem Anfang zur Vollendung.

G. Benz.

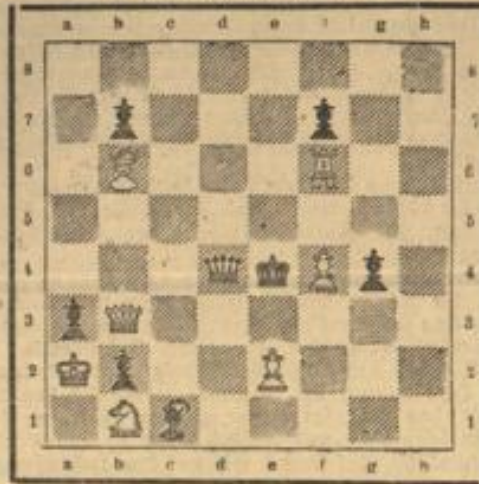
Heitere Ecke.

Die Ausnahme. Schlafen kann ich jetzt in jeder Lage
und an jedem Platz. Nur im Bett nicht, das hab ich ver-
lernt.

Wahres Geschickchen. An dem Postkarren einer Agentur
ist ein Griff abgebrochen. Der Beamte meldet den Schaden,
reicht aber eine Rechnung nicht ein, weshalb nach einiger
Zeit sich der Postdirektor durch den Fernsprecher erkundigt,
warum die Rechnung noch immer nicht eingereicht sei? Es
entspinnt sich folgendes Gespräch: „Weshalb ist die Rech-
nung noch immer nicht eingereicht?“ „Der Postkarren ist
instandgesetzt, die Kosten betragen 60 Pfa. und sind von mir
bezahlt.“ „Nanu, das ist ja ein ganz neues Verfahren!“
„Ja, neu ist es, Herr Postdirektor, aber es hat sich — be-
währt!“

Schach.

Schachaufgabe Nr. 100.



(7+8)

Weiß zieht an und setzt im 2. Zuge matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 98.

Zweizüger von Dr. E. Schöber, Leipzig.

1. d4-e5! Kd5-e6. 2. Sg6-f4 matt.
1. Kd5-e4. 2. Db2-d4 matt.
1. Kd-e5. 2. Sg6-e7 matt.
1. Kd5-c4. 2. Dxb3 matt.

Eine
Hamsterfahrt

am 1. April!

Treffpunkt

im

Vergnügungs-Palast
Groß-Wiesbaden

Schriftleitung: Hermann Grothaus.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothaus;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Zeit:
H. G. Eilendörfer; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und
Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. J. Gahler; sämtlich in
Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Kriegsstiftung der Handelskammer.

Die Handelskammer hat in ihrer letzten Vollversammlung einmütig beschlossen, für alle durch den Krieg notleidenden Geschäftsleute im ganzen Handelskammerbezirk eine großzügige Fürsorge einzuleiten.

Viele brave, fleißige Geschäftsleute, die zu den Fahnen eingezogen sind, haben während ihrer Abwesenheit ihr Geschäft eingebüßt und werden, wenn sie aus dem Felde zurückkehren, existenzlos dastehen.

Viele Läden sind geschlossen, viele Auslagen leer, weil die nötigen Waren fehlen.

Für jeden, der zu Hause bleiben und sein Geschäft weiter führen konnte, muß aber der Gedanke betrübend sein, daß ein anderer, der ausgezogen ist, ihm Haus und Herd zu schätzen, unverschuldet notleidend geworden ist.

Ehrenpflicht aller Berufsgenossen ist es, hier helfend einzugreifen.

An allen Orten des Kammerbezirks sollen Vertrauensmänner die Verhältnisse der in Bedrängnis geratenen Geschäftsleute prüfen, um Vorschläge zu ihrer Unterstützung in Form von Darlehen, Beschaffung von Krediten oder Waren an die Handelskammer zu übermitteln, wobei auch die Mitwirkung eines aus den Geldgebern gebildeten Ausschusses in Aussicht genommen ist.

Die Handelskammer wendet sich mit der herzlichsten und dringenden Bitte an alle Firmen im Bezirk, auch ihrerseits zu der

„Kriegsstiftung der Handelskammer“

beizutragen; ebenso werden Rentner — frühere Kaufleute — gewiß gerne durch namhafte Beträge ihren ehemaligen Berufsgenossen zu helfen bereit sein.

Beiträge sind auf das Konto: „Kriegsstiftung der Handelskammer“ Nr. 9080 bei der Nassauischen Landesbank Wiesbaden zu überweisen und werden auch in Kriegsanleihe entgegengenommen.

9217

Wiesbaden, den 27. März 1918.

Die Handelskammer.

Bis heute haben gezeichnet:

Barthwerke vorm. Meißner, Lucius u. Bräuning, Dösch a. M.	100 000.—	Germania-Bräuerei-Gesellschaft, Wiesbaden	3000.—	Friedrich Kienrich, Schwanen-Kellerei, Vorch im Rheingau	1000.—
Zigarettenfabrik Ed. Laurens, Wiesbaden	20 000.—	Federlobrit Dösch a. M., Dösch a. M.	3000.—	Chem. Fabrik „Electro“ G. m. b. H., Wiesbaden	1000.—
Seiffellerei Mathias Müller, Eltville a. Rh.	10 000.—	Döschter Gießerei L. Scriba, Dösch a. M.	2000.—	am Rhein	1000.—
Chem. Werke Brodhues A.-G., Niederwalluf a. Rhein	10 000.—	Rain-Kraftwerke A.-G., Dösch a. M.	1000.—	Vorschuß-Verein Dösch E. G. m. b. H.	1000.—
Chem. Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co., Winkel i. Rh.	10 000.—	J. Ders, Damenmoden, Wiesbaden	1000.—	Rentner Heinrich Montandon, Wiesbaden	1000.—
Wiesbadener Stahl- u. Metallwarenfabrik A. Hach (Inh. Komm.-Rat F. Fehr-Hach), Wiesbaden	3000.—	Carl Werh, Wiesbaden	1000.—	Rentner Wilhelm Cron, Wiesbaden	1000.—
Kalle u. Co. A.-G., Wiesbaden	5000.—	Gebrüder Wagemann, Wiesbaden	1000.—	B. Rosenfeld, Wiesbaden	500.—
Seiffellerei „Alteingold“ Seifenschein u. Co., Schierstein a. Rh.	5000.—	Gebrüder Simon, Wiesbaden	1000.—	E. D. Juna, Wiesbaden	500.—
Ind. Koenig u. Co., Wehrh. i. Rh.	5000.—	B. Ruthe, Wiesbaden	1000.—	Emil Oeser vorm. E. Ader, Wiesbaden	500.—
Vorschuß-Verein Wiesbaden E. G. m. b. H.	5000.—	Philipp Goebel, Wiesbaden	1000.—	J. G. Reiser, Wiesbaden (Inh. Moritz Klein)	500.—
Cellulose-Fabrik Drüffel Ph. Offenheimer, Drüffel a. M.	5000.—	August Engel, Wiesbaden	1000.—	E. Blumenthal u. Co., Wiesbaden	500.—
Maschinenfabrik Johannisberg G. m. b. H., Seifenheim a. Rh.	5000.—	Julius Ders, Döllinghau, Wiesbaden	1000.—	Adolf Dams, Wiesbaden	500.—
		J. M. Baum, Nassauische Feinen-Industrie, Wiesbaden	1000.—	M. Schneider, Wiesbaden	500.—
		J. D. Deimelinger, Wiesbaden	1000.—	E. Th. Wagner, Wiesbaden	300.—
		Louis Franke, Wiesbaden	1000.—	Gebrüder Krier, Wiesbaden	200.—
		J. Vaharath, Wiesbaden	1000.—	Schwerdtfeger u. Comp., Wiesbaden	200.—
		Bater u. Co., Wiesbacher Accaroni- und Eier- zeugwarenfabrik, Wiesbaden	1000.—	J. Stamm, Wiesbaden	100.—
				Gottfried Herrmann, Wiesbaden	100.—

Lebensmittel-Verteilung.

I. Warenausgabe.

In der Woche vom 1. bis 7. April werden verteilt:

- 250 g Fleisch und Wurst gegen Fleischkarte 1—10.
60 g Butter auf Feld 14 der Fettkarte.
1 Ei in den Buttergeschäften 1—13 auf Feld 58 der
Fettkarte.
250 g Würfelzucker auf Feld 70 der Nährmittelfarte.
125 g Suppenmehl auf Feld 71 der Nährmittelfarte.
125 g Teigwaren auf Feld 72 der Nährmittelfarte.
125 g Kartoffelgries gegen Abgabe von Feld 84 der
Nährmittelfarte.
250 g Rübensaurenkraut gegen Abgabe von Feld 85
der Nährmittelfarte.
250 g Kaffee-Erlas gegen Abgabe von Feld 87 der
Nährmittelfarte.
7 Pfund Kartoffeln auf Feld 14 der Kartoffel-
karte.
Nährhefe — markenfrei.
100 g Kräuterheringe am Dienstag in den Fischge-
schäften 1—4 gegen Eintragung des Buchstaben
„M“ auf die Nährmittelfarte K.

Der Preis beträgt je Pfund für Würfelzucker 44 J., Sup-
penmehl 200 J., Teigwaren 80 J., Kartoffelgries 50 J., Rüb-
ensaurenkraut 25 J., Kaffee-Erlas 200 J., Kartoffeln 10 J., Nöh-
rhefe 100 J., 60 Gramm Butter 45 J., 1 Ei 40 J. u. 100 Gramm
Kartoffeln 25 J.

II. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Butter und Eier:
M—Q	Samstag 8—9 ¹ / ₂	Freitag 8—10 ¹ / ₂
R—So	„ 9 ¹ / ₂ —11 ¹ / ₂	„ 10 ¹ / ₂ —1
Sp—Z	„ 11 ¹ / ₂ —1	„ 3—4 ¹ / ₂
A—H	„ 2—3	„ 4 ¹ / ₂ —6
E—D	„ 3—4	Samstag 8—10
J—L	„ 4—5	„ 10—12
A—Z	„ 5—5 ¹ / ₂	„ 12—1

Nährmittel:

K—M Donnerstag vorm.	A—E Freitag nachm.
N—So „ nachm.	F—J Samstag vormittag
Sp—Z Freitag vorm.	A—Z „ nachmittag

III. Mitteilungen:

Für die Zeit vom 24. März bis 31. April d. J. werden
Zusatzkartoffeln für Zimmerarbeiter auf das Feld „Mars“ der
Zusatzkartoffelfarten ausgesetzt.

Wiesbaden, den 31. März 1918.

(922)

Der Magistrat.

Brennstoff-Verteilung
an Inhaber von Ofenheizung.Die Märzmarkte wird mit dem 2. April d. J. in Kraft ge-
setzt und zwar zunächst für:

- a) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben A und B
für die bei den Kohlenhandlungen:
Ader, Blumenthal, Breusch, Gens, Gluckauf, Göbel, Gom-
bert, Dengstenberg u. Wiemer, Klein, Kieck, Knoch, Remnich,
Stillaer, Walter, Weber, Wenzel, Weugandt ausgelassenen
Kunden.

- b) Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben A—D
für die bei den Kohlenhandlungen:
Bischer, Friedrich, Gauer, Krämer, Schäfer, Weinand aus-
gelassenen Kunden.

Auf die Märzmarkte werden 3 Zentner gemischte Kohlen aus-
gegeben. Darunter darf 1 Zentner Brilleits oder 1 Zentner Ei-
form-Brilleits sein, soweit dies nach dem Vorrat der Händler
möglich ist.

Diesen Kohlen werden 3 Zentner gemischte Kohlen aus-
gegeben. Darunter darf 1 Zentner Brilleits oder 1 Zentner Ei-
form-Brilleits sein, soweit dies nach dem Vorrat der Händler
möglich ist.

Wiesbaden, den 28. März 1918.

(923)

Der Magistrat.

Gegründet 1865.

Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken s
mittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.

alles ohne Berechnung von Gebühren. Ferner werden besorgt: **Einzug von Wechseln, An- und Verkauf von Wertpapieren** unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, **Einslösung von verlosterten Wertpapieren**, Sorten, **Zinsscheinen**, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen im In- und Ausland**, **Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen**, **Annahme von offenen und geschlossenen Depots**, **Vermietung von Stahlbüchern (Safes)** in verschiedenen Grössen unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. **Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.**

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken s
mittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.

Deutsche Wohlfahrtsvereinigung

Ehrenvorstand:

Ihre Durchl. Frau Prinzessin Johann v. Arenberg, Ihre Durchl. Prinzessin Marie v. Erb, Ihre Eza. Frau Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Ihre Eza. Frau Generalfeldmarschall v. Moden, Ihre Eza. Frau General v. Lubendorf, Ihre Eza. Frau v. Biffing geb. Gräfin von Königsmark, Ihre Eza. Frau Generalleutnant v. Reichenau, Ihre Eza. Frau Oberpräsident v. Rheinbaben, Frau Oberbürgermeister Dr. Oehler, Frau Baronin August von der Heydt, Frau von Henden-Linden.

Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 5. April 1918, abends 8 Uhr im großen Saale:

Einmaliges Großes Konzert

zu Ehren Sr. Erz. Generalfeldmarschall von Hindenburg u. Sr. Erz. General Ludendorff, zum Besten der Kriegsfürsorge Wiesbaden.

Musikalische Leitung: Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.

Mitwirkende: Kammerfängerin Agnes Webekind, Sopran, Hamburg, Opernhaus, Hanns Kronenberg, Bariton, Düsseldorf, Professor Paul Stöbe, Pianist, z. St. Berlin, Das Städtische Orchester. Klavierleitung: Hans Weißbach. Konzertflügel Steinway.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Egmont“ F. v. Beethoven
2. Gräfin Arie a. d. Op. „Figaro“ W. A. Mozart
Kammerfängerin Agnes Webekind
3. Konzertstück F-moll (für Klavier und Orchester) C. M. Weber
Professor Paul Stöbe
4. Arie des Elias Mendelssohn-Bartholdy
Hanns Kronenberg
5. Meeresstille und glückliche Fahrt Mendelssohn-Bartholdy
6. Lieder mit Orchesterbegleitung:
a) Morgen R. Strauß
b) Verführung R. Strauß
c) Ständchen R. Strauß
Kammerfängerin Agnes Webekind
7. Lieder am Klavier:
a) Der Freund G. Wolf
b) Heimliche Aufforderung R. Strauß
c) Soldaten-Abchied M. Neumann
Hanns Kronenberg
8. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner

Vorverkauf der Karten beginnt am Sonntag, den 24. März an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses, Telefon 1012.

Preise der Plätze: Logenst. Mk. 10.—, Mittelgalerie 1. und 2. Reihe Mk. 10.—, 1. Parfett 1.—20. Reihe Mk. 8.—, 1. Parfett 21.—26. Reihe Mk. 6.—, Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe Mk. 3.—, Ranggalerie Mk. 3.—, 2. Parfett Mk. 3.—, Ranggalerie Rückst. Mk. 2.—.

Im Hinblick auf die hervorragenden künstlerischen Darbietungen, die der Förderung des großen Nationalwerkes dienen, bittet der unterzeichnete Ehrenvorstand um allseitige rege Beteiligung.

Ehrenvorstand Wiesbaden:

Überbürgermeister Geh. Finanzrat Dr. Giffing, Referendar Dahm, Frau Konsistorialpräsident Ernst, Auditor v. Ebmeier, Frau Geheimrat A. Freytag, Konsul a. D. Krich, Pol.-Dir. Kammerherr v. Heimbach, Hrl. Gengstberg, Frau Ruer v. Herrenkirchen, Hrl. Herwegen, Frau Hauptmann v. Hochwächter, E. Klauer, Generalleutnant v. Krebs, Landeshauptmann Krefel, Frau Reben, Frau Regierungsrat v. Meißner, Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Oberregierungsrat Springorum, General-Konsul Valentiner, Regierungsrat Wittich.

[9169]

Zeichnungen auf die achte Kriegs-Anleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstrasse 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung erwünscht ist, geben wir solche der 1. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen.

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht).

Wiesbaden, im März 1918.

[9079]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Um denjenigen Zeichnern auf die

VIII. Kriegsanleihe, die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben.

Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

[9129]

Spöhrer'sche höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald Schülerheim Gegründet 1876
1) Handelsabteilung — auch für Mädchen
2) Realabteilung mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung
(Seit Herbst 1914 — 150 Eln.) — Berechtigungen. Prosp. u. n. h. Auskunft gibt die Schulleitung.
Neuaufnahmen am 16. April.

[9129]

Privates Lyceum

verbunden mit Töchter-Pensionat von
M. Schaus,
Bierstädter Strasse 11, Wiesbaden.

Beginn des Sommersemesters: Aufnahmeprüfung Dienstag, den 9. April, 9 Uhr morgens; Beginn des Unterrichtes Mittwoch, den 10. April, 8 Uhr für Klasse I-VII, für Klasse VIII und IX 9 Uhr, Klasse X 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt an Wochentagen, ausser Montags, von 11—1 Uhr entgegen
Die Direktorin.

In der Generalversammlung vom 27. März 1918 wurde die Dividende für das Jahr 1917 auf M. 80.— per Aktie festgesetzt und wird der Coupon Nr. 59 bei unserer Gesellschaftskasse in Gochheim a. M. der Direktion der Diskontogesellschaft, Mainz der Mitteldeutschen Creditbank, Frankfurt a. M. eingelöst.

Gochheim a. M., den 27. März 1918.

[9129]

Aktiengesellschaft vorm. Burgeff & Co.

Direktor O. J. Dummel, Kgl. Pr. Geh. Kom.-Rat.

Am 26. März 1918 ist eine Bekanntmachung betreffend: Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung aus von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden.

4172

Gouvernement der Provinz Mainz.

Hervorragender

Auskenntnis Beobachtungen

Detektiv

Wiesbaden Am Rembertstr. 1
Telephon 566.

Dr. med. Bäumges Spezial-Arzt

Bruch-Leiden

Ohne Operation, ohne Berufsstörung
KOLN, Unter Sachsenhausen 16.
Meine Sprechstunden in dortiger Gegend
helfe Leidenden auf Anfrage kostenfrei mit.

Gartenkies

in Körben und Säcken, Karren
:: in 1/1 und 1/2 Waggons ::

L. RETTENMAYER G. m.
b. H.
Nikolasstrasse 5, Telefon 12, 124.



Garten- und
Feld-Geräte.

**M. Frorath
Nachf.**

Wiesbad., Kirchgasse 24.

Am Sonntag, den 31. März und Montag, den 1. April (Ostern) sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet:

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40;
Löwen-Apotheke, Langgasse 81;
Kaiser-Friedr.-Apotheke, Schiersteiner Str. 18
Zbereiten-Apotheke, Emser Straße 24.

Diese Apotheken verleihen auch den Apotheken-Nachdiensten von Sonntag, den 31. März bis einschließlich 6. April von abends 7 1/2 bis morgens 8 Uhr.

[9188]